



Jahresbericht 2025

Die SP60+ fordert einen grundlegenden Richtungswechsel für das Schweizer Gesundheitssystem: weg vom teuren Konkurrenzdenken und hin zu einer solidarischen Gesundheitsversorgung als Service Public. Zentral hierfür sind ein nationales Gesundheitsgesetz, eine öffentliche Krankenkasse und eine sozial gerechte Finanzierung.

Anlässlich unserer [Mitgliederkonferenz](#) vom 13. Juni haben wir unseren Schwerpunkt mit diesen Worten in der [öffentlichen Kommunikation](#) publik gemacht. An den gut besuchten Delegiertenversammlungen vom [24. Januar](#) und [11. April](#) sowie mit unserem [April-Newsletter](#) wurde das Thema im Vorfeld sorgfältig vorbereitet. So konnte die Mitgliederkonferenz nach den Referaten von Prof. Dr. med. et phil. Milo Puhan, Prof. Dr. med. Stéfanie Monod und Honorarprofessor Dr. med. Arnaud Perrier unsere [Resolution](#) verabschieden.

Schwerpunkt: Das Gesundheitssystem ist ein Service Public!

Aufgrund der Aufträge der Delegiertenversammlung entwickelte eine Projektgruppe aus 15 interessierten Mitgliedern den Schwerpunkt weiter. Die Projektgruppe bereitete an ihren Treffen vom [20. Mai](#) und [26. August](#) drei regionale Ateliers vor. Dadurch konnten wir unseren Schwerpunkt in [Basel](#), [Zürich](#) und [Lausanne](#) vom 21. und 28. Oktober sowie vom 11. November 2025 in die Regionen tragen und die Erkenntnisse daraus in die Resolution der anstehenden Delegierten- und Mitgliederkonferenzen im Folgejahr einfließen lassen.

Unser gemeinsames Ziel bleibt: Begeisterung für eine nationale Gesundheitspolitik schaffen und das SP-interne Netzwerk in der ganzen Schweiz stärken. Deshalb führt die SP60+ ihren Schwerpunkt in den Jahren 2026 und 2027 weiter. So führt uns der nächste Schritt über den Parteirat an den Parteitag der SP Schweiz. So fordern wir an der [Mitgliederkonferenz 2026](#) mit einer Resolution eine Debatte am nationalen Parteitag über Mittel, Methoden und Massnahmen, die es braucht, damit das Gesundheitssystem ein Service Public ist.



Neue und motivierte Geschäftsleitung

An der letzten Mitgliederkonferenz fanden auch Neuwahlen für die Gremien der SP60+ statt. Das Co-Präsidium, Rita Schmid (GR) und Dominique Hausser (JU), wurde für weitere zwei Jahre gewählt. Christiane Aeschmann (BE), Catherine Metford Perroulaz (GE), Peter Mathis-Jäggi (ZH) und Erwin Roos (BE) sind neu in der Geschäftsleitung. Ursula Blaser (ZH) und Inge Schädler (ZH) wurden als Präsidentinnen der Arbeitsgruppen Gesundheit und Sozialpolitik und als Mitglieder der Geschäftsleitung bestätigt. Im [September-Newsletter](#) stellten sich die Geschäftsleitungsmitglieder in verschiedenen Artikeln vor.

Ausserdem wurden [8 frei gewählte Delegierte](#) sowie [12 Parteitagsdelegierte und 4 Ersatzdelegierte](#) für den Parteitag gewählt.

Bei den Verabschiedungen würdigten wir das grosse Engagement von Ruth Schmid (AG) und Heinz Gilomen in der Geschäftsleitung und in den Arbeitsgruppen.



Kooperation innerhalb der SP Schweiz

2025 behandelte die SP60+ bewusst auch gemeinsame Themen und Projekte mit anderen Organen der SP Schweiz.

JUSO

Mitten in Europa riefen JUSO und SP60+ Schweiz zum [Europäischen Tag der Solidarität zwischen den Generationen](#) auf. Der Klimawandel und weitere generationenübergreifende Brandherde erfordern auch generationenübergreifendes gesellschaftliches und politisches Handeln. Allein löst die Schweiz die Klimafrage zwar nicht, doch sie darf sich nicht hinter dem Kleinstaatnarrativ verstecken. Dieses verantwortungslose Verhalten zeigte sich in der Reaktion der Schweiz auf das [Klimasenioren-Urteil](#) des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR). Mit der Volksabstimmung über die Initiative unserer Jungpartei setzten wir als ältere Sozialdemokrat:innen ein weiteres Zeichen: Um sich regional einzusetzen, forderten wir in unserem [November-Newsletter](#) mit vier Ansätzen für mögliche Leser:innenbriefen in Lokalzeitungen auf, sich aktiv für ein [Ja zur Initiative für eine Zukunft](#) einzusetzen

SP Frauen

2025 würdigten wir eine grosse Persönlichkeit, eine mutige Frau, die uns am 17. April verlassen hat: [Christiane Brunner](#) gelang es – zu ihrem eigenen Erstaunen, wie sie sich Jahre später erinnerte – am 14. Juni 1991 eine halbe Million Frauen in der ganzen Schweiz auf die Strasse zu bringen und die Gleichstellung der Geschlechter zehn Jahre nach ihrer Verankerung in der Verfassung zu fordern. Dominique Hausser, Co-Präsident der SP60+ Schweiz, hatte das Glück, jahrelang an ihrer Seite aktiv zu sein. Christiane war eine unglaubliche Aktivistin, eine grossartige Gewerkschafterin, eine lebensfrohe Frau und prägte die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Am 12. Juni luden die SP Schweiz und die SP Genf in Bern zu einer [Gedenkveranstaltung](#) ein, an der auch das Co-Präsidium und alle, die sich dem Gedenken anschliessen wollten, anwesend waren.

SP queer

Das Älterwerden bringt verschiedene Herausforderungen mit sich – sowohl individuell als auch gesellschaftlich gesehen. Wir wollen uns darüber austauschen und mögliche Lösungsansätze besprechen. An einer gemeinsamen [Bildungsveranstaltung mit der SP queer](#) setzten wir am 24. April in Zürich einen Fokus auf das Älterwerden queerer Menschen und beleuchteten konkrete Herausforderungen wie das Wohnen im Alter, queer-gerechte Pflege und Betreuung oder soziale Netzwerke. Mit auf dem Podium war Geschäftsleitungsmitglied und Arbeitsgruppenpräsidentin Inge Schädler.

SP Migrant:innen

Die [Delegiertenversammlung vom 21. November](#) widmete sich im Hinblick auf die SVP-Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz (Nachhaltigkeitsinitiative)» den Themen Europapolitik und Migration. SP-Co-Präsidentin Mattea Meyer betonte die Bedeutung des bilateralen Abkommens mit der EU für die Schweiz. Der Schweiz stünden zwei Wege offen: der Weg der Stabilität oder der Weg, den die extreme Rechte wie Trump einschläge. Die SP wähle den ersteren. Im Anschluss referierten Dr. Phil. Christoph Graf über die «Schweizer Migrationsgeschichte zwischen Offenheit und Isolation» sowie Halua Pinto de Magalães und Athushan Thavarajasingam von der Geschäftsleitung der SP Migrant:innen zu den Themen «Vielfalt heisst gleiche Rechte für alle». Damit bereitete sich die SP60+ schon früh auf die Volksabstimmung vor, um die Delegiertenversammlungen im Folgejahr für die Aktivitäten der SP60+ im Rahmen des Abstimmungskampfs zu konkretisieren.

Anstieg Mitgliederzahl SP60+

Die Mitgliederzahl ist 2024 wieder angestiegen: Die SP60+ hatte Ende 2025 insgesamt 3750 Mitglieder. Das entspricht einem Zuwachs von 6,6 Prozent und ist erfreulich. In jedem Newsletter, der an alle über 60-jährigen SP-Mitglieder geht, machen wir mit einem [Anmeldeformular](#) auf die Mitgliedschaft bei SP60+ aufmerksam.

Co-Präsidium SP60+

Dominique Hausser und Rita Schmid

Arbeitsgruppe Sozialpolitik

Mitglieder: Christiane Aeschmann, Reto Barblan, Heinz Gilomen, Suzanne Gilomen, Susanne Leutenegger Oberholzer, Inge Schädler (Vorsitz), Fredi Scholl, Eusebius Spescha, Rolf Zimmermann

Nach dem Tod von Hansjörg machten wir uns auf die Suche nach einem neuen Mitglied, was uns mit Christiane Aeschmann gelungen ist. Christiane bringt Ihre grosse Erfahrung in unsere Gruppe mit und übernimmt auch das Verfassen des Protokolls. Herzlichen Dank.

Die Arbeitsgruppe hat an ihrer ersten Sitzung im Jahr folgende Jahres-Themen festgelegt:

- Zukunft der Altersvorsorge mit Schwerpunkt Bekämpfung der Armut, indem die EL bekannter gemacht wird;
- Bildung 65+, d.h. wir brauchen eine Arbeitswelt ohne Altersgrenzen
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Themenkommission

An der Sitzung vom 28. Januar stand das Thema Gesundheitssystem im Fokus, mit den drei Schwerpunkten:

1. Prävention
2. Gestaltung einer leistungsfähigen, wirksamen und koordinierten Gesundheitsversorgung
3. ein sozialverträglich finanziertes Gesundheitswesen

Wir unterstützen auch die aktive Bearbeitung des Themas durch die SP60+ im Allgemeinen.

Zur Inklusions-Initiative fordert die AG Sozialpolitik die konsequente Umsetzung der UNO_BRK sowie volle Barrierefreiheit.

An der Sitzung vom 14. Mai ging es unter anderem um die Vernehmlassung des Entlastungspakets 2027. Wir haben beschlossen, keine differenzierte Stellung abzugeben, sondern das gesamte Paket abzulehnen.

Zu den verschiedenen Initiativen wie «Heiratsstrafe» und «10-Millionen-Schweiz» ist allen klar, dass Sie abgelehnt werden müssen. Aus Sicht der AG steht für alle die Umsetzung der 13. AHV-Rente im Vordergrund. Wir sind aufgerufen, dazu Unterschriften zu sammeln.

An der Juni-Sitzung diskutierten wir Massnahmen für wirksame Ergänzungsleistungen, wie im Jahresprogramm vorgesehen. Wir stellten uns die Frage, warum dieses wichtige Instrument so wenig genutzt wird, und beschlossen, dazu konkrete Vorschläge auszuarbeiten.

Wir beantragten, nicht nur auf den Schwerpunkt «Gesundheit» zu fokussieren, sondern auch einen Fokus auf die Verträge mit der EU an den Veranstaltungen der SP60+ zu legen, und unterstützten die JUSO-Initiative für eine Neuregelung der Erbschaftssteuer.

Aus verschiedenen Gründen musste die Sitzung vom November gestrichen werden. Die AG-Mitglieder beteiligten sich aber aktiv an den Delegiertenversammlungen und am Parteitag.

Für das kommende Jahr werden sich einige Mitglieder auch an den Sitzungen der Themenkommission beteiligen in der Hoffnung, dass die Sozialversicherungen wieder im Mittelpunkt stehen.

Für die Arbeitsgruppe «Sozialpolitik»

Inge Schädler

Arbeitsgruppe Gesundheit

Mitglieder: Marie-France Anex, Ursula Blaser (Vorsitz), Dorothée Kipfer, Ursula Imhof Susanne Leutenegger Oberholzer, Peter Mathis, Ruth Schmid

Im Berichtsjahr traf sich die Arbeitsgruppe zu zwei Sitzungen vor Ort, und zu zwischenzeitlichem Austausch per E-Mail.

In der konstituierenden Sitzung vom 20. Juni verschafften wir uns eine Übersicht über die laufenden politischen Vorstösse in Parlament und Bundesrat und klärten die Schnittstellen zum Projekt «Das Gesundheitssystem ist ein Service Public». Zudem legten wir fest, in welchen Projekten wir uns einbringen wollen und welche Mitglieder der Arbeitsgruppe sich dafür engagieren wollen:

- Mitarbeit bei der von der Unia geplanten Vernetzungsveranstaltung mit dem Schwerpunkt Langzeitpflege (Grundlage Care-Manifest für gute Pflege und Betreuung) *Ruth Schmid*
- Mitarbeit bei der Umsetzung der Pflegeinitiative Teil 2 *Ruth Schmid*
- Mitarbeit bei der Publikation des Denknetzes [«Gesundheitspolitik Schweiz: Wohlstand statt Erschöpfung»](#) zur Thematik der Care-Migration und den Anbietern entsprechender Leistungsangebote *Ruth Schmid*
- EFAS: Stand der Umsetzung mit besonderem Augenmerk auf das Thema Prävention *Susanne Leutenegger Oberholzer & Dorothée Kipfer*
- Integrierte Versorgung – integrierte Alterspolitik eine Zusammenstellung aller Materialien der letzten 8 Jahre zuhanden der Arbeitsgruppe *Ursula Blaser*
- Teilnahme an der Beantwortung verschiedener Vernehmlassungen

für die Arbeitsgruppe «Gesundheit»

Ursula Blaser

Internationale Vernetzung

ESO-PES Vollversammlung in Wien, 5. Mai 2025

Wir waren Gast des Pensionistenverbands Österreichs. Er hat über 280'000 Mitglieder und bietet ein vielfältiges Angebot in zahlreichen Ortsgruppen und Klubs. Er nimmt auch politisch Stellung bei Themen der Alterspolitik. Er ist historisch nahe an der SPÖ, jetzt aber parteiunabhängig. Wie unser Präsident, Jos Bertrand, bemerkte, gibt es (leider) eine Tendenz zu pluralistischen Vereinigungen (nicht an eine Partei gebunden). Darum ist die Aufnahme von ESO als Organisation der PES schwierig (wir haben jetzt den Beobachterstatus).

Bei der Wahl des Vorstands (Board) wurde unsere Ehrenpräsidentin Marianne de Mestral als Vizepräsidentin bestätigt. Wie auch der Präsident Jos Bertrand, der sehr aktiv ist mit den Kontakten mit den europäischen Organisationen (PES, FEPS, AGE Plattform Europe etc.).

Der Tag der intergenerationellen Solidarität wurde in vielen Ländern gefeiert (auch in der Schweiz. Zum 8. Mai, 80 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges, wurde ein Appel lanciert; es gab auch [Video-Botschaften](#) von Vorstandsmitgliedern. Ein wichtiges Thema ist der Kampf gegen Alters-Diskriminierung, Stereotypen und Vorurteile (Ageismus). Es gab eine Einführung von Nena Georgantzi (AGE-Europe platform) über die UN-Konvention über Seniorenrechte.

ESO-PES Vollversammlung und Seminar, Amsterdam, 16./17. Oktober 2025

Unser Treffen fand in der Beurs van Berlage statt, dem ehemaligen Gebäude der Amsterdamer Börse. Wir waren Gäste des PES-Kongresses, des Parteitags der europäischen sozialdemokratischen Partei. Unser Präsident, Jos Bertrand, stellte dabei die ESO vor. Zudem bot sich die Gelegenheit, europäische sozialdemokratische Persönlichkeiten kennenzulernen. Auch eine Delegation der SP Schweiz war anwesend.

Zentrale Themen der ESO-Vollversammlung waren die Aufnahme beziehungsweise die Vertiefung der Zusammenarbeit mit der WHO (World Health Organisation) im Bereich der Politik für ältere Menschen; mit der YES (Youth Empowerment for a Stronger Europe) im Hinblick auf ein gemeinsames Open Board Meeting; mit AGE (AGE Platform Europe), neu mit der European Green Party als Mitglied, sowie mit der ESU (European Seniors' Union), der Seniorenorganisation der Europäischen Volkspartei.

Besonders betont wurde die Verwendung einer nichtdiskriminierenden Sprache. Anstelle Wörter und Hinweise wie: «Senioren», «ältere», «altersabhängige» und ähnliche ausgrenzende Begriffe, die Stereotypen schüren, sollten wir neutralere Ausdrücke wie «ältere Menschen», «ältere Europäer» und integrative Begriffe wie «wir» und «uns» verwenden. In der allgemeinen politischen Entwicklung wurde eine Verschiebung von gemeinsamen Werten hin zu (gemeinsamen) Interessen festgestellt. Ältere Menschen spielen dabei eine wichtige Rolle: Sie verteidigen die gemeinsamen Werte sowie jene Parteien, die für diese Werte eintreten, gegen populistische Strömungen.

Seminar «Eine europäische Seniorenpolitik: eine Zukunft für unsere Jugendlichen»: Ziel der Veranstaltung war es, konkrete Strategien und Bedingungen für eine umfassende europäische Seniorenpolitik zu erörtern. Die Hauptrednerin, Prof. Christel Geerts, freie Universität Brüssel, Präsidentin von Solidaris (den flämischen und Brüsseler Sozialversicherungen) gab Einblicke in altersgerechte Politik und den «EU-Aktionsplan gegen Altersdiskriminierung». Anschliessend fand eine Podiumsdiskussion mit Idoia Mendia, MdEP S&D PSOE und Co-Vorsitzende der EP-Interessengruppe für generationenübergreifende Solidarität, Joao Martins Pereira, Präsident YES, und Jos Bertrand, Präsident ESO, statt. Moderator war Francois Balate (FEPS).

<https://socialistseniors.eu/>

Carlo Lepori, ESO-Delegierter der SP60+